



# Mitteilungen

Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877

Vereinsanschrift: 2340 Mödling, Postfach 10

Vereinshäuser mit ganzjähriger Bewirtschaftung: Anningerhaus u. Waldrast "Krauste Linde" an der Anningerstraße.  
Bankverbindung: PSK Kto.Nr. 7374643, Volksbank Mödling Kto.Nr. 3319183, Z-Länderbank Bank Austria AG Zweigstelle  
Alt-Mödling Kto.Nr. 630060002, Erste Österreichische Sparcasse Bank Kto.Nr. 098-01340.

Mödling, im April 1998

## Einladung zur Hauptversammlung 1998

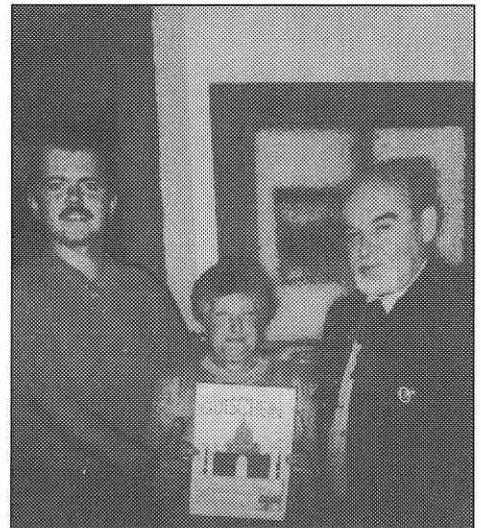
**Samstag, den 2. Mai 1998 um 15.00 Uhr im Anningerschutzhaus**

### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Obmannes
3. Vorlage des Rechnungsabschlusses 1997
4. Bericht der Kassaprüfer und Entlastung des Vorstandes
5. Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder
6. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 1999
7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge
8. Allfälliges

Sollte um diese Zeit die Mindestanzahl von 40 Mitgliedern nicht anwesend sein, findet um 15.30 Uhr eine neuerliche Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist. Um gehbehinderten oder älteren Mitgliedern die Teilnahme an unserer Hauptversammlung zu ermöglichen, steht für diese Mitglieder um 14.30 Uhr eine Fahrgelegenheit beim Brunnen vor dem Parkplatz Prießnitztal bereit.

Mitgliederanträge müssen 8 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vereinsvorstand eingebracht werden.



Aus Anlaß des 120-Jahrjubiläums unseres Vereins fand am 20. 9. 1997 eine Festveranstaltung mit einer Wartenwanderung am Anninger und einem großen Vereinsquiz am Anningerhaus statt. Den 1. Preis, einen Städteflug für 2 Personen nach Istanbul, gewann Frau Sedlak (auf unserem Foto rechts mit Anningerhauspächter Walter Maresch und Obmann Baurat h.c. Arch. DI. Hans Podivin).

### Full-Service für Ihr neues Heim

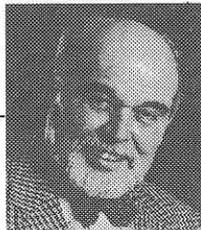
Information, Beratung,  
Finanzierung, Versicherung-  
mit dem  
VOLKSBANK-WOHNSERVICE-  
alles aus einer Hand.



**Vereinigte Volksbanken  
Baden-Mödling-Liesing**

26 x in den Bezirken Baden,  
Mödling und Wien Süd

<http://www.volksbank.co.at/baden>



## Das Jahr 1997

Das Jahr 1997 war ein Jubiläumsjahr unseres Vereins. Vor 120 Jahren haben umsichtige, für die Natur aufgeschlossene Mitbürger unseren Verein ins Leben gerufen. Das Vereinsziel von damals, die Liebe zur Natur zu wecken und die Erschließung des Naherholungsgebietes Anninger für die erholungssuchenden Menschen gilt genauso noch heute.

Damals wie heute sind Idealisten am Werk, die um Gotteslohn jene Voraussetzungen schaffen, die notwendig sind, um die Natur einerseits zu schützen, andererseits den Menschen zu erschließen.

So beklage ich gleich zu Beginn den immer wieder vorkommenden Vandalismus, der Anlagen sinnlos zerstört und nicht nur Ärger, sondern vor allem Kosten verursacht. Im vergangenen Jahr waren es wieder viele tausende Schilling, die für die Reparaturen aufgewendet werden mußten. Vielleicht ist so mancher Vandalenakt nur Gedankenlosigkeit und ein einfacher Hinweis genügt, damit er unterbleibt.

Die Jubiläumsveranstaltung fand am 20. September 1997 im Anningerhaus statt und war gekoppelt mit einer Wartenwanderung am Anninger. Für die Erwanderung der steinernen Wilhelmswarte und der eisernen Jubiläumswarte gab es ein schön gestaltetes Wanderhutatbeichen. Im Anningerhaus wurde ein großes Vereinsquiz mit zahlreichen schönen Preisen organisiert. Der Hauptpreis war eine

Flugreise nach Istanbul für 2 Personen.

Leider haben viele Vereinsmitglieder nicht an der Veranstaltung teilgenommen, sodaß unsere Mitglieder fast in der Minderzahl blieben.

Mit einem gemütlichen Beisammensein klang der Festakt im Anningerhaus aus. Auch im Jahre 1998 gibt es ein Jubiläum. Die zum 50-jährigen Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef I. vom Verein im Jahre 1898 eröffnete eiserne Jubiläumswarte ist 100 Jahre alt. Der Verein hat sich vorgenommen, wichtige Sanierungsarbeiten durchzuführen und den Schutzanstrich zu erneuern.

Wieder im September, eigene Einladungen ergehen noch, soll eine Gedenkfeier stattfinden. Eine Gedenkfeier deshalb, weil der Verein bei der Jubiläumswarte einen Gedenkstein für die in den beiden Weltkriegen gefallenen Vereinsmitglieder errichtet hat.

Festakt und Feldmesse sollen bei der Warte stattfinden, der gemütliche Ausklang im Anninger-schutzhäus.

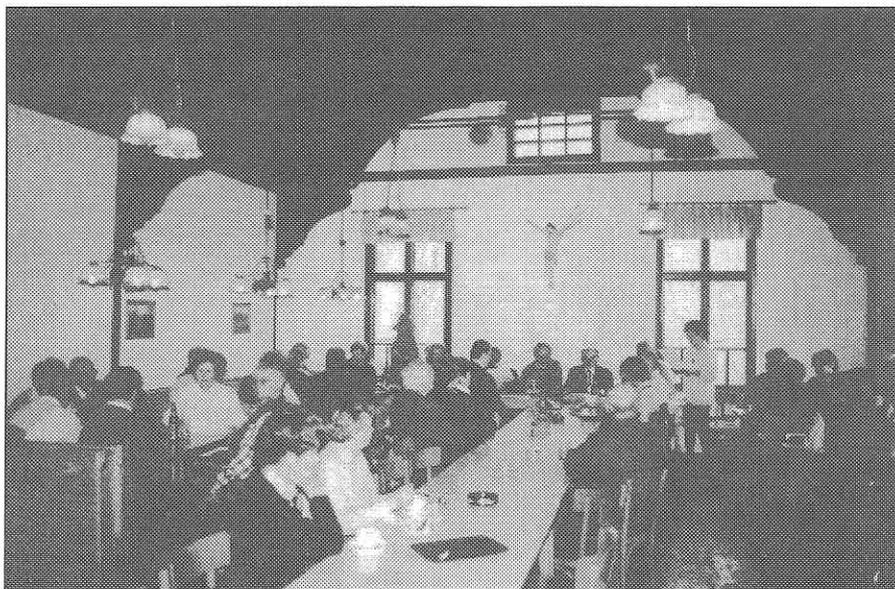
Von unseren Aktivitäten um die Erhaltung der Häuser und die Verbesserung der Infrastruktur finden Sie einen Kurzbericht beim Rechnungsabschluß.

Die bauliche und funktionelle Abnahme der neuen vollbiologischen Kläranlage beim Anningerhaus und die Funktionsprüfung über den Reinigungseffekt sind anstandslos durch die Wasserrechtsbehörde erfolgt. Der zuständige Landesrat Schimaneck konnte sich persönlich von der Zweck-Investition überzeugen.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, allen meinen Mitarbeitern, besonders unserer Kassiererin und Standesführerin Waltraut Burger, die die Hauptarbeit hat, herzlich zu danken.

Ich habe die berechtigte Hoffnung, daß auch das Jahr 1998 für den Verein erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Baurat h.c. Arch. DI. Hans PODIVIN



Gut besucht war die Jubiläums-Generalversammlung 1997 im historischen Saal der Waldraut "Krauste Linde".

# Chronik

## 1898 - vor 100 Jahren

Am 3. Juli 1898, zum 50. Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef I. wurde die 15 m hohe Eisenkonstruktion am Eschenkogel feierlich eröffnet. Der Wiener Stahlbaufirma Wagner mußten dafür 8000 Kronen bezahlt werden. Nur mit großer Anstrengung konnte der Verein diesen Niesenbetrag aufbringen.

Im Jubiläumsjahr 1998 wird unser Verein rd. 200.000,- Schilling investieren, um die Holzstiegen gegen wintersichere verzinkte Gitterroste auszutauschen und den Schutzanstrich zu erneuern.

## 1948 - vor 50 Jahren

Der am längsten gediente Obmann des Vereins; Anton Nachenzentner, der seit 1924 Obmann des Vereins war und dem es gelang, durch geschickte Einhaltetaktik der allgemeinen Vereinsauflösung und der Einziehung des Vermögens durch die Nazis zu entgehen, hat 1948 die Obmannstelle an Josef Georg Waitz übergeben.

Unter überaus schwierigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen hat Nachenzentner die Mitglieder 1946 wieder gesammelt und den Verein auch organisatorisch wieder errichtet.

## 1973 - vor 25 Jahren

Im Frühjahr 1973 wurde unter dem rührigen neuen, 1972 gewählten Obmann Neg. Rat Ing. Josef "Willi" Synek die bis dahin nicht vorhandene Wasserversorgung der Waldraut "Krauste Linde" zu bauen begonnen.

Vom Eschenbrunnen mußten 200 m händisch gegraben werden, 1,5 km konnten mit einem Rößelbagger bewältigt werden. Anningerfreund Bmstr. Josef Niffer baute mit seinen Mannen einen 7000lt fassenden Wasser-Zwischenbehälter "Niffer-Quelle", damit der Wasserdruck wegen des großen Höhenunterschiedes stabilisiert werden konnte. Dies war der erste große Schritt für den zeitgemäßen Ausbau der Waldraut "Krauste Linde".

Mehr Bank  mehr Chancen.

Bank  Austria



## Mitgliederehrung

Im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung werden wieder langjährige Vereinsmitglieder geehrt.

Das "Goldene Ehrenzeichen" für 35-jährige Mitgliedschaft erhalten:

Hans KRAICIER, Maria Enzersdorf  
Anton MAYERHOFER, Mödling  
Helga MAYERHOFER, Mödling

Das "Silberne Ehrenzeichen" für 25-jährige Mitgliedschaft erhalten:

Dipl. Ing. Matthias BAAR, Mödling  
Ing. Emmerich EHFRANK, Mödling  
Hedwig EHFRANK, Mödling  
Hedwig ERBEN, Mödling  
Edith GUGGENBERGER, Mödling  
Wilhelm HEMERKA, Mödling  
Dipl. Ing. Tomislav IVEKOVIC, Weissenbach  
Johann KOHLHOFER, Mödling  
Helene KOHLHOFER, Mödling  
Käthe KOLLER, Mödling  
Elfriede LEIDL, Mödling  
Prof. Henriette LIEBSCHER, Guntramsdorf  
Bgmstr. OSR Dir. Harald LOWATSCHKE, Mödling  
Lothar MAYR, Mödling  
Hildegard MAYR, Mödling  
Hans MEINHOLD, Mödling  
Ida MEINHOLD, Mödling  
DI. Gerhard PALFINGER, Mödling  
GR Thomas SEGER, Mödling  
Peter SOVA, Wien  
Michael SYNEK, Mödling  
Karl STÜRZENBECHER, Mödling  
Ingeborg STÜRZENBECHER, Mödling  
OAR Gottfried TARTAROTTI, Hinterbrühl  
Oskar TOMSCHY, Mödling  
Josefa WLADECKER, Mödling  
Exerzitien- und Erholungshaus der Herz-Jesu-Schwester, Mödling

## Rechnungsabschlußbericht 1997

Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. 12. 1997, die der Jahreshauptversammlung zur Beschlußfassung vorliegt, schließt mit öS 490.323,44, d. i. gegenüber 1996 ein Minus von öS 233.267,88 oder 32,23%. Dies ist deshalb der Fall, da größere Investitionen erst 1998 finanziert werden können.

Der Gewinnsaldo von öS 105.089,07 ist irreführend, da an offenen Rechnungen in den ersten Jännertagen noch öS 125.139,70 bezahlt werden mußten.

Wesentliche Investitionen waren 1997 nicht möglich.

Von Bedeutung sind die Ausgaben in der Position Hütten, Warten und Wege mit öS 86.819,61. Hierbei handelt es sich um Erhaltungsreparaturen und laufende Prüfungskosten für Trinkwasser und Abwässer im Sinne des Umweltschutzes

Dem gegenüber stehen die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von öS 153.955,92, an Hüttenblock von öS 36.600,- und an Mitgliedsbeiträgen von öS 39.420,-. Die Hüttenblocks, die widmungsgemäß für die Erneuerung von Geräten in den Häusern und laufende Erhaltungsreparaturen von Anlagen und Geräten verwendet werden, schlagen sich mit öS 25.633,80 zu Buche.

Die Einnahmeposition Subventionen setzt sich aus den Beiträgen der Anningergemeinden und des Vereins NÖ-Wien, Gemeinsame Erholungsräume zusammen und beträgt öS 144.264,-. Es handelt sich um zweckgebundene Subventionen für die neue Kläranlage.

Es darf erneut festgestellt werden, daß unser Verein seine statutarischen Aufgaben der Erhaltung des Anningergebietes als Erholungslandschaft, vor allem aber der beiden Schutzhäuser für die erholungssuchende Bevölkerung voll erfüllt hat.

Der Landeshauptmann von NÖ, Dr. Erwin Pröll und auch der Landeshauptmann und Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Michael Häupl, haben dem Vorstand des Vereins schriftlich den besonderen Dank für die im Interesse der Bevölkerung erbrachten Leistungen ausgesprochen.

Waltraut BURGER  
Kassier und Standesführer

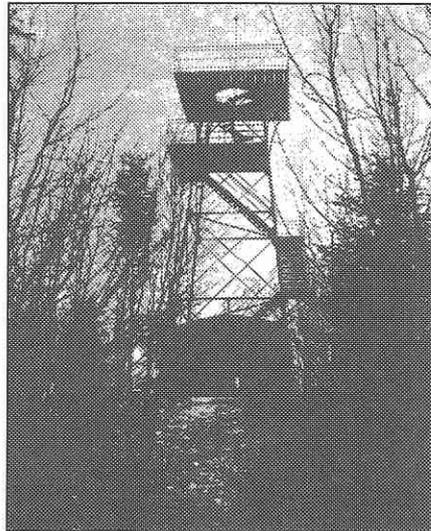


Das in der NÖ Landesregierung für den Umweltschutz zuständige Mitglied LR Hans Jörg Schimaneck überreicht sich persönlich von der Fertigstellung und dem Funktionieren der vollbiologischen Kläranlage am Anninger.

## 1898 - 1998 100 Jahre Jubiläumswarte

Bereits am 29. September 1878 wurde eine hölzerne Warte am Eschenkogel ihrer Bestimmung übergeben. Doch diese hölzerne Warte hatte keinen langen Bestand, durch einen heftigen Sturm wurde sie zerstört.

Im Jahre 1895 gründeten Vereinsmitglieder ganz geheim einen Fonds zur Wiedererrichtung der verfallenen Warte.



Im Jahre 1896 übergaben sie dem Vereinsvorstand 440 Kronen mit dem Wunsche, eine neue Warte zu errichten und diese im Jahre 1898 zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef der Öffentlichkeit zu übergeben.

Die veranschlagten Kosten von 8000 Kronen erforderten alle Anstrengungen des Vereins. Am 3. Juli 1898, im Kaiser-Jubiläumjahr, war es soweit, die 15m hohe eiserne Warte auf dem Eschenkogel wurde als "Kaiser Jubiläumswarte" ihrer Bestimmung übergeben.

1972 war der bauliche Zustand der Warte schon so schlecht, daß man überlegen mußte, die Warte zu sperren bzw. sie ganz abzutragen. Die alten vermorschten Pfosten der Plateaus wurden durch verzinkte Gitterroste ersetzt und dafür ein Betrag von öS 35.000,- aufgewendet. Die Eichenstufen wurden, soweit notwendig erneuert. Da man die öS 90.000,- die ein Rostschutzanstrich gekostet hätte, nicht aufbringen konnte, übernahm Vereinsmitglied Ludwig Petzwinkler den Anstrich mit freiwilligen Helfern in Eigenregie.

Bis zum Jubiläumsjahr 1998 sind wieder 26 Jahre vergangen. Eine fachliche Überprüfung durch Obmann Arch. DI. Hans Podivin und Obmannstv. Techn. Rat Ing. Burger hat ergeben, daß eine dringende Sanierung erforderlich ist.

Schäden durch Vandalismus am Aussichtsplateau müssen behoben, vor allem aber die zum Teil erheblich vermorschten Stufen erneuert werden. Die Kosten für die Behebung der Schäden und der Austausch der hölzernen auf verzinkte, wintersichere Gitterroste betragen öS 133.000,-. Ein notwendiger Rostschutzanstrich wird ebenfalls einen erheblichen Betrag verschlingen.

Grundsätzliche Zusagen für Hilfe bei der Finanzierung liegen jedoch bereits vor, sodaß bis zum Jubiläumsfest die Instandsetzungsarbeiten abgeschlossen werden können.

Techn. Rat Ing. Volkmar BURGER  
1. Obmannstellvertreter

ERSTE QUALITÄT: INVESTMENTFONDS

# Reicher werden. Wie die Reichen.

**ERSTE**   
BANK

# Der Hexensitz am Anninger

Am Westabfall des Kleinen Anninger befindet sich in 430m Seehöhe der Hexensitz. Am rot-weiß-rot markierten Weitwanderweg Nr. 46, auch blau markiert. Mit Hinweistafel, Rastbank und grünem Wanderstempel "Hexensitz".

Es handelt sich um Überreste eines Bauwerkes, dessen hinterer Teil aus den Felsen herausgeschlagen wurde, offenbar um gleich Bruchsteine zum Bau der Vordermauer zu gewinnen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um eine der romantischen Ruinen, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts vom Fürsten Johann I. von Liechtenstein, gemeinsam mit Weganlagen, gebaut wurden.

Aber einen "Hexensitz" stelle ich mir anders vor. Wenn man von Gainfarn auf dem "Sonnenweg" Richtung Merkenstein wandert, wird man von einer Hinweistafel zu einem "Hexenstein" geleitet. Einem liegenden Felsblock von 1,8m Länge, 1,2m Breite und 0,8m Höhe, der auffallend hohl liegt und in früheren Zeiten vielleicht ein Wackelstein gewesen sein könnte.

Das Buch "Naturdenkmale Niederösterreichs" von Augustin Meisinger erzählt von einer Sage, nach welcher sich einst in gewissen Vollmondnächten Hexen auf diesem Stein geschaukelt hätten.

Nach dem Buch "Herrgottsitz und Teufelsbett" von Karl Lukan wohl ein Hinweis auf einen steinzeitlichen Fruchtbarkeitskult. Damals gab es noch keine Sozialversicherung. Nur eine recht zahl-

reiche Familie konnte das Überleben im Alter sichern. Die Fruchtbarkeit beschwor man mit Schaukeln auf Wackelsteinen oder mit Rutschen über Rutschsteine. Wenn man Sigmund Freud's "Traumdeutung" liest, stößt man ebenfalls auf die sexuelle Symbolik von Schaukeln oder Rutschen.

So machte ich mich auf die Suche nach dem "Alten Hexensitz" und wurde auch fündig.

Unterhalb des Hexensitzes führt vom Kiental her ein gelb bezeichneter Wanderweg, welcher in 400m Seehöhe zu einem kleinen Sattel führt. Von hier gehen wir weglos 100 Meter in westlicher Richtung zu einer flachen Kuppe, auf alten Karten mit der Kote 392 bezeichnet. Dann steigen wir in nordwestlicher Richtung 25 Schrägmeter (10 Höhenmeter) den steilen Hang hinab und stehen vor einem interessanten Felsobjekt.

Drei übereinander liegende Felsblöcke (heilige Zahl), wie durch ein Wunder derart zum Stehen gekommen oder "von einer überirdischen Macht so aufgestellt" und der oberste Stein liegt auffallend hohl, man könnte meinen, es wäre ein Wackelstein und Maße und Form gleichen auffallend dem Hexenstein bei Gainfarn. Noch dazu weist eine markante Oberkante ziemlich genau von Osten nach Westen (von Sonnenaufgang nach Sonnenuntergang).

Ich bin recht sicher, daß es sich hier um ein steinzeitliches Kultobjekt handelt, welcher im Mittelalter "Hexensitz" benannt und mit einer Sage belegt wurde.

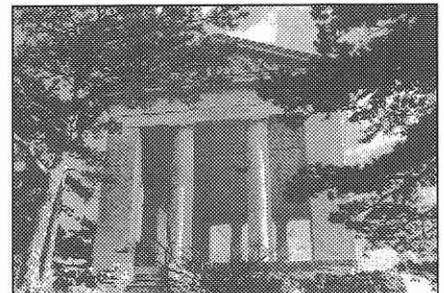
Die Entfernung zwischen dem "neuen" und dem "alten" Hexensitz beträgt etwa 200 Meter, der Höhenunterschied etwa 45 Meter, so daß es im Laufe der Zeit wohl leicht zu einer Verwechslung der Objekte hat kommen können, zumal der "neue Hexensitz" direkt an einem breiten Wanderweg liegt, der "alte Hexensitz" jedoch mitten im unwegsamen Steilgelände.

Walter RELICH  
AV-Sektion Austria  
LV für Höhlenkunde

---

---

## Husarentempel erhält Festbeleuchtung



Diese älteste bestehende Begräbnisstätte Mödlings ist gleichzeitig unser höchstgelegenes Kunstwerk und das älteste Kriegerdenkmal Österreichs.

Fürst Liechtenstein ließ den Bau 1813 als Denkmal für die Schlacht bei Aspern von Josef Kornhäusel errichten.

Im Fundament: eine Gruft für fünf Husaren, die stellvertretend für alle Gefallenen bestattet wurden.

Die Giebelfelder schmückte Bildhauer Josef Klieber mit Schlachtenreliefs; die Köpfe der Figuren wurden 1945 von russischen Soldaten im Rausch zerschossen, jedoch von der Stadtgemeinde Mödling wiederhergestellt.

Das leuchtende Weiß des dem griechisch-dorischen Tempelstil nachempfundenen Bauwerks ist an klaren Tagen weithin sichtbar. Zum 185. Jahrestag der Erbauung soll das Bauwerk eine Festbeleuchtung erhalten. Das notwendige Stromkabel wird von den Wiener Stadtwerken zur Verfügung gestellt, die Kosten für die Installation und die Beleuchtungsanlagen werden von der Stadtgemeinde Mödling getragen.

---

---

Impressum:  
Medieninhaber und Herausgeber: "Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877", für den Inhalt verantwortlich: Obmann Baurat h.c. Arch. Dipl.-Ing. Hans Podivin, beide 2340 Mödling, Bahnhofplatz 6, Redakteur: Techn. Rat Ing. Volkmar Burger. Hersteller: Druckerei Ing. Alfred Gschmeidler, 2340 Mödling, Schranenplatz 2.

